



VIER GEWINNEN. MILLIONEN VERLIEREN.

Heute entscheidet der Bundestag über die Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken. Dies ist eine Entscheidung über Zukunft oder Vergangenheit. Während sich E.ON, EnBW, RWE und Vattenfall durch die Laufzeitverlängerung jeden Tag Millionen-Gewinne sichern, werden die Länder, Kommunen und Stadtwerke geschwächt. Die Folgen für Millionen Bürgerinnen und Bürger: noch weniger Geld für öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser, Schulen und Schwimmbäder.

1. DER WETTBEWERB WIRD VERHINDERT.

Nur im Wettbewerb können sich die Energiepreise langfristig kostengerecht entwickeln. Börsennotierte Großkonzerne sind jedoch auf hohe Gewinne aus, um die Interessen der Anleger zu bedienen.

2. DER VERBRAUCHER ZAHLT DIE ZEHE.

Oligopole wie die vier großen Kernkraftwerksbetreiber können die Preise bestimmen und durchsetzen. Die Milliarden-Gewinne der Konzerne kommen aus dem Portmonee der Bürgerinnen und Bürger.

3. NOTWENDIGE INVESTITIONEN IN DEN UMBAU DER ENERGIEVERSORGUNG WERDEN GESTOPPT.

Die Energieerzeugung der Zukunft ist dezentral. Stadtwerke und regionale Energieversorger investieren dafür in die notwendige Infrastruktur. Die Marktdominanz der Großkonzerne behindert den weiteren Ausbau.

4. DIE REGIONALE WIRTSCHAFTSKRAFT WIRD GESCHWÄCHT.

Stadtwerke und regionale Energieversorger betreiben ihre Anlagen und Versorgungsnetze in ihren Heimatregionen. Die Wertschöpfung verbleibt im Land und stärkt auch den regionalen Mittelstand. Das sichert Arbeitsplätze vor Ort – in den Kommunen, in Handwerk, Gewerbe und Industrie.

5. DIE NUTZUNG ERNEUERBARER ENERGIEN WIRD VERZÖGERT.

Wind und Sonne erzeugen schwankende Strommengen. Bis zur Marktreife geeigneter Speichertechnologien sichern idealerweise flexible Kraftwerke die Versorgung. Kernkraftwerke sind dafür ungeeignet. Der Vorrang für erneuerbare Energien wird gefährdet.

6. KOMMUNALE MILLIARDEN-INVESTITIONEN WERDEN VERNICHTET.

Stadtwerke und regionale Energieversorger haben seit dem Atomausstiegsbeschluss 6,5 Milliarden Euro in eine CO₂-arme Energieversorgung investiert. Eine Laufzeitverlängerung macht die Investitionen unrentabel. Vermögen der Bürgerinnen und Bürger wird im großen Stil vernichtet.

7. DER KLIMASCHUTZ WIRD AUSGEBREMST.

Länger laufende Kernkraftwerke verhindern weitere Investitionen in moderne Erzeugungsanlagen. Einsatz und Entwicklung moderner Effizienz-Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung kommen zum Erliegen. Das schadet dem Klimaschutz.

8. LÄNDER, STADTWERKE UND UNABHÄNGIGE REGIONALVERSORGER BILDEN DAHER EINEN SCHULTERSCHLUSS.

Diese Unternehmen versorgen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur mit Energie, sondern engagieren sich zudem vielfach für regionalen Mehrwert. Wer die Stadtwerke schwächt, schwächt die Kommunen und die regionale Wirtschaft. Die Betroffenen sind die Bürgerinnen und Bürger.

Deshalb sind wir als Stadtwerke und Länder gegen die geplante Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke. Wir sind für schlüssige energiepolitische Rahmenbedingungen pro Wettbewerb und pro Klimaschutz. Bei der Ausgestaltung des Energiekonzepts fordern wir ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht. Denn wir sind es, die den Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft eine moderne Energie-Infrastruktur und eine lebenswerte Umwelt sichern.

Heinz Ahlbrink Teutoburger Energie Netzwerk eG	Dr. Michael Angrick nvb Nordhomer Versorgungsbetriebe GmbH	Dr. Dieter Attig Stadtwerke Saarbrücken AG	Andreas Bausewein SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Sven Becker Trianel GmbH	Matthias Berz SWU Energie GmbH	Heribert Braun Überlandwerk Groß-Gerau GmbH	Alfons Bröker Stadtwerke Soest GmbH
Dietmar Bückemeyer Stadtwerke Essen AG	Wolfgang Bühring Stadtwerke Speyer GmbH	Gisbert Büttner Hertener Stadtwerke GmbH	Dr. Achim Grunenberg Stadtwerke Lünen GmbH	Ivo Grünhagen ENERVIE-Südwestfalen Energie und Wasser AG	Daniel-Klaus Henne Südwestdeutsche Stromhandels GmbH	Rainer Hentschel Stadtwerke Borken/Westfalen	Dr. Karl-Peter Hoffmann Stadtwerke Sindelfingen GmbH
Dr. Olaf Hornfeck SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	Dr. Christian Jänig Stadtwerke Unna GmbH	Martin Kannengieser Die Gasanstalt AG	Dr. Achim Kötzle Stadtwerke Tübingen GmbH	Dr. Matthias Krause Stadtwerke Halle GmbH	Rainer Kübler Stadtwerke Bietigheim- Bissingen GmbH	Kurt Kuhn Stadtwerke Lübeck GmbH	Michael Lucke Allgäuer Überlandwerk GmbH
Christian Meyer- Hammerström Stadtwerke Osterholz GmbH	Dr. Hennig Müller-Tengelmann Stadtwerke Münster GmbH	Berthold Müller-Urlaub EVH GmbH	Alfred Müllner Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Waldemar Opalla Stadtwerke EVB Huntetal GmbH	Herbert Pagel enwor – energie und wasser vor Ort	Martin Schnitzler Stadtwerke Lengerich GmbH	Dr. Albrecht Schröter Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Falk-Wilhelm Schulz Stadtwerke Uelzen GmbH	Alexander Sladek Energieversorgung Ottobrunn GmbH	Dietmar Spohn ewmr – Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	Robert Stams GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen – Bönen – Bergkamen	Enno Steffens Regionalwerk Bodensee GmbH	Klaus Steiner Stadtwerke Lindau GmbH & Co KG	Dr. Werner Stickel Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG	Wolfgang Struwe Stadtwerke Lüdenscheid GmbH
Susanne Treptow GWS Stadtwerke Hamelnd GmbH	Johannes van Bergen Stadtwerke Schwäbisch-Hall GmbH	Markus Vollmer TWK Versorgungs AG	Roland Warner TWK Technische Werke Kaiserslautern GmbH	Peter Weckenbrock SWB Energie und Wasser	Joachim Weiland Stadtwerke Verden GmbH	Bernhard Weinberg Stadtwerke Schüttorf GmbH	Marco Westphal Stadtwerke Bonn GmbH
Bernd Wilmert Stadtwerke Bochum GmbH	Matthias Wolfskeil Stadtwerke Flensburg GmbH	und viele weitere Stadtwerke	Margit Conrad Staatsministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Rheinland Pfalz	Matthias Machnig Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Freistaat Thüringen	Christoph Matschie Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Freistaat Thüringen	Harry K. Voigtsberger Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr, Nordrhein-Westfalen	